

damit ein ansehnliches Waarenlager aufgestellt, und dem Herrn Jonas in allen gangbaren Artikeln die Spitze geboten werden könne. Dieses Erbieten nahm Franz mit Dank an. Sie gingen dann hinunter zum Wirth, um über verschiedene Punkte seinen Rath zu vernehmen, und sich besonders von ihm eine bequeme und zur Anlegung eines Kaufladens schickliche Wohnung vorschlagen zu lassen.

6.

Grober Uebermuth.

Herr Fasmann saß wieder wie eingefroren in seinem Lehnstuhle; doch er thaut plötzlich auf, als man ihm die vorhabende Erfüllung seines am vorigen Abend geäußerten Wunsches bekannt machte. Mit einem Freudengeschrei fuhr er empor und umarmte den angehenden Kaufmann. „Goldmännchen!“ rief er: „womit kann ich dienen? Ich schaffe Geld und Kredit, und laufe für Sie, wenn's nöthig ist, zwanzig Meilen, ungeachtet ich nicht gern einen Schritt gehe.“

Franz lehnte das alles ab, und erbat sich bloß, ihm den kürzesten Weg zur Erlangung der Handelsfreiheit zu zeigen, und für sein Unterkommen in einem anständigen und geräumigen Hause zu sorgen.

„Nichts leichter, als das!“ sagte Fasmann. „Ich besitze selbst in der Nähe ein schönes Haus, das für einen Kaufmann trefflich paßt, und es steht Ihnen, zum Kauf oder zur Mieth, für ein Spottgeld zu Diensten. Auch bürg' ich Ihnen für die Erlaubniß, Handel zu treiben. Dazu wird uns der Stadtdirektor Schneller mit Vergnügen ver-

helfen. Er ist mein Freund und Gevatter, und lauert seit ein paar Monaten auf eine gute Gelegenheit, dem alten Jonas einen Rang abzulaufen, weil er ihm seine älteste Jungfer Tochter, die mein Herr Gevatter heirathen wollte, trotzig versagt hat.“

Hierauf erbot sich Faschmann, mit Franzen sogleich zum Direktor zu gehen, ungeachtet er voraus wisse, daß die ganze Stadt über seine ungewöhnliche Erscheinung auf der Straße erstaunen und sie beinahe für ein Vorzeichen des jüngsten Tages ansehen werde.

Von Nachlust thätig gemacht, verließ er hüpfend und springend die beiden Freunde, um sich anzukleiden. Er blieb lange aus, und als er endlich zurück kam, war er in einen alten, abgetragenen Ueberrock gehüllt. „Verzeihen Sie, meine Herren,“ sprach er, „daß ich Ihren netten Kleidern zumuthe, sich neben meinem groben Kittel öffentlich sehen zu lassen. Ich kann mir nicht anders helfen. Meine ganze Prachtgarderobe, die ich seit mehreren Jahren nicht gebraucht habe, ist mir zu enge geworden; ich konnte kein Stück auf den Leib bringen, und mußte am Ende zu dieser unscheinbaren Hülle greifen.“

„Was thut das?“ sagte Franz. „Das Kleid macht nicht den Mann.“

Sie gingen nun hin an den Strom; denn der Direktor wohnte auf jener Seite.

Der Fährmann ließ vor Verwunderung das Ruder sinken und schlug die Hände zusammen, als das Fahrzeug unter der Last des einschreitenden Kolosses erbebte. „Um's Himmels willen fein sachte!“ rief er: „wir gehen sonst mit Mann und Maus unter! — Wahrlich, Herr Faschmann, Sie sollten hundertfaches Passagiergeld bezahlen!“

Sie sind der seltenste Kundmann, und geben die schwerste Schiffsladung ab!“

In einem ähnlichen Tone neckten ihn noch verschiedene andere Personen, die zugleich überfuhren. Er wehrte sich mit lebhaften Antworten rechts und links, bis die Fähre am jenseitigen Ufer ankam.

„Sehen Sie, meine Herren,“ sprach er zu den beiden Freunden, „dort schwimmt das goldne Schiff auf den Wellen der Habsucht, und zwanzig Schritte weiter hinauf schildert ein kleiner geflügelter Merkur vor dem Universal-Laden!“

Indem die jungen Männer ihre Augen dahin richteten, trat Bulling, mit einer langen, türkischen Tabakspfeife im Munde, an die Ladenthür, und warf übermüthige Blicke nach allen Seiten der Straße. „Verdammt!“ murmelte Fasmann. „Da führt ihn der Henker auch gleich auf den Lauerposten! — was hilft's? Wir müssen vorbei!“

Er schob sich, um seine Flanke zu decken, in die Mitte seiner Begleiter, und so rückten sie vor. Moritz hatte auf dem rechten Flügel die gefährlichste Stelle: denn der schmale Weg drängte ihn so nahe an das Handelsgewölbe, daß ihn Merkur mit seinem Stabe berühren konnte.

Ehe sie aber noch dahin kamen, ward sie Jonas gewahr, riß die Augen weit auf, rief etwas ins Gewölbe hinein, warf sich in die Brust, spreizte die Beine weit von einander, und erwartete in dieser muthigen Stellung den Anmarsch. Ueber seiner Achsel guckte aus einer verworrenen Beutelsperücke ein hämisch grinsender Fraßkopf, der einem alten Männlein gehörte, das, von Jonas gerufen, aus dem Hintergrunde des Ladens gelaufen kam, und sich neugierig auf die Zehen stellte, um zu sehen, was vorging.

„Guten Morgen!“ brummte Fasmann, in der friedlichen Absicht, durch diesen Gruß einem unhöflichen Anfall zuvor zu kommen; doch, anstatt zu danken, hüllte Bulling sein grimmiges Gesicht in eine ungeheure Dampfwolke, warf mit großem Geräusch Speichel aus, und erhob, als Fasmann mit seinen Gästen kaum einen Schritt vorüber war, ein gräßliches Gelächter. „Seht nur die wandelnde Sonne!“ sprach er laut: „Sie glaubt, sie wälze sich zwischen zwei Prinzen, und am Ende sind's doch wohl nur Fechtbrüder.“ —

Die Jünglinge wandten sich rasch, um diese Beleidigung zu ahnden; aber der Gastwirth faßte sie bei den Armen, zog sie vorwärts und ermahnte sie, ruhig zu seyn. „Fort, fort!“ raunt' er ihnen zu: „Wir halten's im Schimpfen mit dem Grobian nicht aus, und sind auf dem Wege, uns schlimmer zu rächen, als er vermuthet.“

So gingen sie weiter, und als sie sich nach einem Weilchen umsahen, bemerkten sie, daß ihnen das Perückenmännlein in einer vorsichtigen Entfernung nachschlich. „Ich dacht's wohl,“ sagte Fasmann, „daß Monsieur Polykarp unsern Gang auskundschaften würde. Dieser alte Ladendiener und Ladenhüter ist in allen Dingen die rechte Hand seines Herrn. Wäre Jonas ein Fürst, so könnte man dem Monsieur Polykarp seinen Premierminister nennen.“ —

7.

Der ehrliche Mann.

„Bringen Sie Glück oder Unglück?“ fuhr der Stadtdirektor hinter seinem Aktentisch auf. „Denn so wahr ich ein